

## Fürbitten

4

**Herr Jesus Christus du rufst uns Menschen in deinen Dienst, um der Welt die Liebe Gottes durch Wort und Tat zu bezeugen. Wir rufen zu dir:**

- Stärke die Missionare und Seelsorger in ihrem Dienst, damit sie glaubwürdig die Botschaft bezeugen können.
  - Schenke den Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft Einsicht, daß sie die freie Religionsausübung nicht behindern.
  - Berufe aus unserer Mitte Menschen, die deine Sendung fortsetzen und die Nähe des Reiches Gottes durch ihr Wort und Leben verkünden.
  - Bewege die Herzen der Menschen, die Botschaft der Apostel anzunehmen.
- Wir beten mit dem Papst im Monat Juli:**
- Dass die Zahl derer wächst, die als freiwillige Helfer in der christlichen Gemeinschaft mit Hochherzigkeit und Bereitschaft ihren Dienst leisten.
  - Dass der Weltjugendtag in Sydney in Australien unter den Jugendlichen das Feuer der göttlichen Liebe entfacht und sie zu Boten der Hoffnung auf eine neue Menschlichkeit macht.

**Guter Gott, jeder Mensch ist wertvoll in deinen Augen. Du hast jeden geschaffen und schenkst ihm deine Liebe. Wir danken dir für deine Nähe und Hilfe und rühmen dich jetzt und in Ewigkeit.**

Neunkirchen a.Brand 9.7.2008 um 19.00

Mittwoch der 14. Woche im Jahreskreis L Gen 41,55-57; 42,5-7a.17-24a; Ev Mt 10,1-7 (Lekt.V,387)  
TG 310-17; GG 348-3; SG 527-8

<b>Eröffnung</b>	<b>640</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Einführung</b>		
<b>Bußakt</b>		
<b>Kyrie</b> nicht anzeigen		
<b>Gloria</b>		<b>TG 310-17</b>
<b>Antwortgesang</b>	<b>477</b>	
<b>Halleluja</b>	<b>478</b>	
<b>Kredo</b>		
<b>Opferbereitung</b>	<b>640</b>	<b>3 GG 348-3</b>
<b>Sanctus</b>	<b>823</b>	<b>P 426 Apostel</b>
<b>Agnus Dei</b>		
<b>vor der Kommunion</b>	<b>257</b>	<b>6</b>
<b>zur Kommunion</b>		
<b>Danksagung</b>	<b>257</b>	<b>4 + 5</b>
<b>n.d.Kommunion</b>		<b>SG 527-8</b>
<b>n.d.Segen</b>	<b>583</b>	<b>1 - 4</b>
<b>zum Auszug</b>		

1

## **Einführung in die Meßfeier**

Gott braucht Menschen. Er will durch Menschen für andere sorgen. Keiner lebt für sich allein. Manche wären völlig hilflos, wenn es nicht bereitwillige Helfer gäbe. Jeder darf und muß sich von Gott seine Aufgaben zuteilen lassen.

So bitten wir zu Beginn dieses Gottesdienstes, daß wir unsere Aufgabe für den Dienst an den Menschen erkennen, und bitten zugleich um Erbarmen, wo wir schuldig geworden sind an unseren Mitmenschen.

## **Kyrie-Rufe**

Herr Jesus Christus, du berufst Menschen zum Dienst an den Armen.

Du gibst Kraft denen, die dir folgen.

Du schenkst den verdienten Lohn. die Gemeinschaft mir dir.

## Homilie zu Mt 10,1-7

Wer ein großes Werk ins Leben rufen will, braucht entsprechende Mitarbeiter. Relativ spät berichtet der Evangelist Matthäus von der Berufung der Zwölf.

Es waren ganz gewöhnliche Menschen, ohne besondere theologische Vorkenntnisse. Aber sicher Menschen, die mit beiden Beinen im Leben standen, oder wie Petrus und Andreas im Beruf als Fischer. Sie sollten sehr bald recht ungewöhnliche Dinge tun. Die Gerufenen werden nicht gezwungen. Sie können sich frei entscheiden. Zunächst bleiben sie Lernende. Sie müssen aufgeschlossen sein für die Botschaft ihres Meisters. Bevor sie zu den Menschen gehen, dürfen sie bei ihm sein, in seiner Gegenwart leben.

Noch mehr: sie sind bei ihm auch im irdischen Scheitern, als ihn das ungerechte Urteil trifft. Sind aber auch Zeugen seiner Auferstehung von den Toten. Und sie empfangen als Geschenk des Auferstandenen seinen Heiligen Geist, der sie an alles erinnert, was er ihnen gesagt hatte. Dieser Geist befähigt und ermutigt sie, Jesus Christus als den Messias und Heilbringer Gottes den Menschen ihrer Zeit zu verkünden.

Es ist wichtig Menschen in ihren irdischen Nöten

beizustehen. Noch wichtiger aber ist es, ihnen den Sinn ihres Lebens zu erhellen und ihnen die Perspektive der Ewigkeit zu eröffnen: Das Reich Gottes ist nahe. Im vollendeten Reich Gottes herrscht nur noch seine Liebe, seine Gerechtigkeit und sein Frieden. Die den ganzen Menschen betreffenden Heilszeichen Gottes, die Sakramente der Kirche müssen gespendet, das Evangelium Jesu Christi verkündet werden, soll die Welt und die Menschheit eine wirkliche Zukunft haben.

Jesus kann jeden brauchen, der bereit ist, sich in seinen Dienst zu stellen. Wer offen ist für seinen Ruf, bleibt ein Leben lang ein Lernender und setzt sich ein für den Herrn und sein Evangelium.

Die Aufgabe des Jüngers, der Jüngerin kann nur der richtig wahrnehmen, der vorher bei Jesu, in seiner Nähe sich aufhält, die Freundschaft mit ihm pflegt, von ihm lernt.

Die Mitfeier der Heiligen Messe auch am Werktag ist eine solche Chance Jesus nahe zu sein, von ihm zu lernen. Aufgaben gibt es auch heute genügend. Immer ist es ein Hingehen zu den Menschen, ein Zeugnis von der Gegenwart Gottes in Freud und Leid, im Werden und Vergehen, im Sterben und Auferstehen.